

der Weberaufstand von 1844, von dem letztlich weltweite Wirkungen ausgingen.

Anlaß für die Herausgabe dieses Sammelbandes ist der 60. Geburtstag von Professor Herzig, der am 19. Juni 1937 in Albendorf/Grafschaft Glatz geboren wurde. Auch das »Jahrbuch für Schlesische Kirchengeschichte« 76 (1997) ist ihm aus diesem Anlaß gewidmet. Beide wollen das gleiche: Herzlich gratulieren und danken!

*Christian-Erdmann Schott*

*Sieben Jahre Diakonie in der schlesischen Oberlausitz 1990-1997. Dokumentation. Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz: Görlitz 1997, 79 S.*

Rechtzeitig zum Jubiläum 150 Jahre Innere Mission/Diakonie, das, in Erinnerung an die Rede Johann Hinrich Wicherns am 22. September 1848 auf dem Wittenberger Kirchentag, 1998 EKD-weit begangen wird, legt das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz eine Bilanz seiner Arbeit seit der Wiedervereinigung vor. Dazu schreibt der Provinzialpfarrer für Diakonie und Missionarische Dienste, Ludwig Ammer, im Vorwort: *In der über 150jährigen Geschichte der organisierten schlesischen Inneren Mission und Diakonie begann vor sieben Jahren eine neue Wegstrecke, die durch die Erweiterung traditioneller Arbeitsgebiete und die Aufnahme neuer Arbeitsbereiche, durch mancherlei Aufbrüche, Umbrüche und Umstrukturierungen gekennzeichnet ist.*

Es sind in der Tat beeindruckende Zahlen, durch die diese Ausweitung belegt wird. So stieg zum Beispiel die Zahl der Alten- und Pflegeheime von neun (1970) auf zwölf (1997), der Kindertagesstätten von vergleichbaren dreizehn auf zwanzig, der Selbsthilfegruppen von sechs auf 71, der Lehrlinge in der Ausbildungsstätte für lernbehinderte und benachteiligte Jugendliche von null auf 85, der Beratungsstellen von einer auf fünf. Gleichzeitig stiegen die Zahlen der hauptamtlichen Beschäftigten in der Lehrlingsausbildung von Null auf 21, bei den Beratungsstellen von einer auf 10, bei Stadtmission und Kreisdiakonischem Werk von zwei auf 44, während sie bei der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes von 25 auf fünf gesenkt werden konnten. Besonders deutliche Steigerungen zeigen auch die Mitarbeiterzahlen im Alten- und

Pflegebereich (von 155, 7 auf 391), bei den Wohnheimen für Behinderte (von 130 bis auf 210), bei den Sozialstationen (von null auf 149) und im Kindergartenbereich von 63, 5 auf 117 Arbeitsstellen.

Berichte aus den Einrichtungen, zum Teil bebildert, zeichnen die Entwicklung im einzelnen nach. Dabei fällt allerdings auf, daß »Die Johanniter« nur einen allgemeinen Bericht über ihre Entwicklung im Bundesland Sachsen, aber keine detaillierten Zahlen über ihre Arbeit in der schlesischen Oberlausitz vorlegen. Auch hätte man gern etwas über die Zuordnung des Diakonischen Werkes zur Landeskirche erfahren. Als Dokumentation ist diese Broschüre aber sehr informativ. Sie zeigt, welchen enormen Aufschwung – zumindest äußerlich – die diakonische Arbeit in der schlesischen Oberlausitz seit der Wiedervereinigung genommen hat.

*Christian-Erdmann Schott*

Joseph Kögler: *Die Chroniken der Grafschaft Glatz*. Bd. 1: Die Stadt- und Pfarreichroniken von Lewin, Mittelwalde, Wünschelburg, Neurode, Wilhelmsthal. Dr. Dieter Pohl Verlag: Modautal 1992, 250 S. – Bd. 2: Die Chroniken von Glatz, Habelschwerdt, Reinerz. Dr. Dieter Pohl Verlag: Modautal 1993, 30 S. – Bd. 3: Die Chroniken der Dörfer, Pfarreien und Grundherrschaften des Altkreises Glatz. Dr. Dieter Pohl Verlag: Köln 1998, 460 S.

Daß die Forschung zur Geschichte der Grafschaft Glatz im Schatten der schlesischen und böhmisch-tschechischen Geschichtsschreibung steht, kann man heute nicht mehr behaupten. Die Arbeiten von Arno Herzig (1994, 1996, 1997), die Festschrift »Wartha« für Gundolf Keil (1994), die Veröffentlichungen der »Forschungsgruppe Grafschaft Glatz« im Verlag Dr. Dieter Pohl haben in kurzer Zeit so viel Licht auf die Grafschaft geworfen, daß diese heute bekannter ist als manches Territorium der benachbarten größeren Regionen. Durch die 1992 begonnene kritische Neuausgabe der »Chroniken der Grafschaft Glatz« von Joseph Kögler wird diese Tendenz sichtbar verstärkt.

Der Verleger, Herausgeber und Bearbeiter dieses Gesamtwerkes – auf die bisher erschienenen drei Bände sollen noch zwei weitere folgen – ist weder Glatzer (Dieter Pohl ist 1934 in Hirschberg geboren), noch ursprünglich Historiker, sondern Diplomingenieur. Aber er wußte um